



Erschreckt nicht Freunde!

Irgendwie müssen wir beim Meditieren auf der mystischen Insel Bali das falsche Mantra verwendet haben, als wir um ein besseres Karma bitten wollten. Vielleicht war es auch einer der unzähligen Dämonen hier, die uns laufend Streiche spielen. Einmal aus Versehen in eine Opferschale getreten, die meist direkt vor der Haustüre oder dem Hoteleingang abgelegt werden oder in europäischer Ungeduld nicht erwarten können bis die Pilger-Prozession die Straße freigibt und schon bekommst du es mit Dämonen zu tun. Fast irre könnte man werden, wenn man genau weiß, die Kamera ist immer in der rechten Brusttasche und man findet sie mit stark erhöhtem Adrenalinspiegel nach langem Suchen in der Hosentasche wieder. Auch andere lebenswichtige Dinge wie Blutdrucktabletten oder unsere Handys verstecken sie so raffiniert, dass man - obwohl man schon zehnmals seine Taschen durchwühlt und sich schon mit dem Verlust abgefunden hat - sie plötzlich wieder an dem Ort findet wo sie normalerweise hingehören. Dämonen können sogar gesicherte Computerseiten löschen. Neben den bösen Dämonen, die man mit Räucherstäbchen, wie bei uns mit Weihrauch in Schach halten kann, gibt es auch - ähnlich unserer Schutzengel und Elfen - die „guten“ Geister. Sie beschützen dich, wenn du ihnen kleine Essenreste, Reis, Obst oder sogar eingewickelte Bonbons mit exotischen Blüten geschmückt in extra aus Bananenblättern kunstvoll angefertigten Schälchen oder Körbchen - wie eingangs erwähnt - vor die Türe stellst. Die Geister kommen nicht selbst die Opfergaben abzuholen. Sie beauftragen damit Katzen und Vögel oder sogar Affen, wenn sie deine mühsam auf einem einheimischen Markt erhandelten, größeren Mango Früchte auf dem Terrassentisch als Opfergabe ansehen.

Auf dem Markt werden körbeweise Blüten gehandelt mit denen vorwiegend Hauseingänge und Hausaltäre geschmückt werden. Im „modernen“ Bali können es auch Motorräder, Computer und Kühlschränke sein um die spirituellen Kräfte, die in allen Dingen innewohnen zu stärken. Sozusagen als Garantie-Ersatz. Wie wir von unserem ganz gut deutsch sprechenden Guide vernommen haben, können Blüten unterschiedliche Bedeutung haben. Meistens sollen sie den guten Göttern und Geistern zum Gefallen sein. Es gibt aber auch Blüten, die mögen die Dämonen nicht und Menschen mit schlechtem Karma wird signalisiert sie sollen fern bleiben. Balinesische Ehefrauen wenden dies angeblich bei ihren Männern an und begrenzen ihr Bett mit diesen Blüten. Leider habe ich vergessen wie diese Blüten ausschauen, falls Monika ihr Bett damit „schmücken“ sollte. Freunde drückt uns die Daumen, damit wir das richtige Mantra finden um unser früheres Aussehen bei der nächsten Meditation wiederzugewinnen.

Aus dem spirituellen Bali grüßen
Rudi & Moni